

Dekadenwitterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

2. Julidekade

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.
Bezugspreis vierteljährlich 9.00 M. Einzelverkaufspreis 1.00 M.
Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb.

Index 31 399

AN(EDV) 41 835

2. Jahrgang

Nr. 20/81

Die 2. Julidekade war zu kalt, sonnenscheinarm, gebietsweise zu trocken, im Südosten sehr niederschlagsreich.

Die Warmluftzufuhr aus Süden, die am 5.7. begann, wurde ab 12. Juli beendet. Seitdem strömte kühle Meeresluft aus West bis Nordwest in das Gebiet der DDR. Vom 18. bis 20. wurden im Süden gebietsweise Tageshöchsttemperaturen von nur 11 bis 15 °C erreicht. Die Abweichungen der Tagesmitteltemperaturen waren am 11. und 12. noch allgemein übernormal (+2 bis 7 K), danach meist 2 bis 4 K, gebietsweise bis 7 K unternormal.

Die starke Bewölkung überwog allgemein, vor allem im Mittelgebirge. Die Sonnenscheindauer erreichte im Norden 60 bis 90 % und im Süden nur 30 bis 60 % der normalen Dekadensumme.

Es traten täglich mehr oder weniger verbreitet Niederschläge auf, die vielfach als Schauer mit Gewittern fielen. Vom 18. bis 20. fielen im Süden, vorwiegend in der Lausitz langanhaltende und sehr ergiebige Niederschläge. Dabei wurden strichweise am 19. und 20. die bisher größten gemessenen Tagessummen überschritten. Während eines 67-Stunden-Dauerregens fielen z.B. in Herrnhut 245 mm Niederschlag.

Die Dekadensumme des Niederschlages betrug im Südosten der DDR 50 bis 150 mm (Lausitz bis 275 mm), sonst 3 bis 50 mm. Das sind in den Starkregengebieten 100 bis 260 %, sonst meist 5 bis 50 % der normalen Julimenge.

Gebietsmittel des Niederschlages bis 500 m HN (vorläufige Werte)

Bezirk	Summe in mm	% d. norm. Monats- summe	Bezirk	Summe in mm	% d. norm. Monats- summe
Rostock	21	29	Halle	6	9
Schwerin	20	27	Erfurt	14	19
Neubrandenburg	14	18	Gera	22	28
Potsdam	13	18	Suhl	18	22
Frankfurt	14	19	Dresden	125	134
Cottbus	50	66	Leipzig	30	37
Magdeburg	17	25	K.-Marx-Stadt	73	73

Witterungsvorhersage vom 24. bis 31.7.1981: Stark bewölkt, vereinzelt heiter, häufige Niederschläge, Höchsttemperatur 20 bis 26 °C, an einzelnen Tagen 15 bis 21 °C, Tiefsttemperatur 17 bis 11 °C.

Redaktionsschluß: 22.7.1981

Ag 153/20/81 I/16/61

Reklamationen an den
PZV richten

(vorläufige Werte)

Station	Höhe über Meeres spiegel m	Lufttemperatur						Zahl der Tage mit	
		Dekaden mittel °C	Abw. vom Normal wert K	Extremwerte				Max. >= 25.0	Min. < 0.0
				Max. °C	Dat.	Min. °C	Dat.		
Boltenhagen	15	16,1	-0,5	29,2	11.	8,3	19.	1	0
Warnemünde	4	16,3	-1,3	30,3	11.	9,5	18.	1	0
Arkona	42	15,9	-0,3	22,6	11.	11,1	18.	0	0
Greifswald	2	16,4	-1,0	28,8	11.	10,0	18.	1	0
Schwerin	59	15,9	-1,7	29,7	11.	8,2	18.	1	0
Teterow	46	16,2	-1,3	29,7	11.	8,4	18.	2	0
Neubrandenbg	81	16,2	-1,0	28,8	11.	8,8	18.	2	0
Seehausen/A.	21	16,5	-1,5	30,9	11.	7,0	18.	1	0
Magdeburg	79	16,6	-1,5	30,5	11.	7,8	20.	1	0
Brocken	1142	8,7	-2,1	20,1	11.	3,7	18.	0	0
Neuruppin	38	17,1	-1,3	29,6	11.	7,3	18.	2	0
Potsdam	81	17,2	-1,1	30,6	11.	10,5	16.	2	0
Berlin-Alex	38	18,0	-2,5	30,5	11.	12,1	20.	2	0
Bln-Schönefd	47	17,6	-0,8	31,1	11.	11,0	16.	2	0
Angermünde	56	17,3	-0,4	29,7	11.	8,9	18.	2	0
Lindenberg	98	16,9	-1,4	29,5	11.	11,6	16.	2	0
Artern	164	16,4	-1,6	29,4	11.	8,2	20.	1	0
Wittenberg	105	17,5	-1,3	30,4	11.	11,5	16.	2	0
Lpz-Schkeud.	131	17,1	-1,0	30,0	11.	9,9	20.	1	0
Cottbus	69	17,1	-1,3	30,7	11.	11,5	19.	2	0
Erfurt-Bind.	315	15,4	-1,5	25,9	11.	7,2	20.	1	0
Schmücke	937	11,0	-2,0	21,6	11.	5,3	19.	0	0
Meiningen	448	14,0	-	24,6	11.	6,9	20.	0	0
Gera-Leumn.	311	15,6	-1,3	29,8	11.	7,9	20.	1	0
K.-M.-Stadt	418	15,4	-1,4	27,9	11.	8,2	20.	1	0
Fichtelberg	1213	9,8	-1,8	20,2	11.	3,2	20.	0	0
Dresden-Kl.	222	16,6	-1,3	30,4	11.	9,7	20.	2	0
Görlitz	237	16,2	-1,4	28,8	11.	10,2	20.	2	0

Sonnen Bedeckungs schein grad dauer		Relative Luftfeuchte - 13 Uhr - 1)		Zahl der Tage mit			Niederschlagshöhe			
Dekaden summe h	Dekaden mittel Achtel	Minimum % Datum	Zahl der Tage mit >= 70% <= 40%	>= 70%	<= 40%	Dekaden summe mm	% der normalen Monats summe	>= 0.1 mm	>= 1.0 mm	>= 3.0 mm
42	6,1	47	11.	5	0	27	42	4	3	3
55	5,9	40	11.	6	1	32	48	3	3	3
59	5,7	70	17.	1	0	19	28	5	5	2
49	6,2	45	11.	4	0	18	23	5	3	3
46	5,9	43	11.	5	0	25	34	4	4	2
45	5,2	46	11.	3	0	13	17	5	3	2
48	5,7	44	11.	3	0	17	22	5	2	2
43	6,6	39	11.	2	1	15	22	5	2	1
40	6,5	40	11.	4	1	11	17	5	4	1
21	7,5	62	11.	9	0	39	28	10	8	6
41	6,4	48	17.	1	0	9	12	2	1	1
42	6,4	44	11.	2	0	9	12	5	4	1
-	7,0	36	11.	0	1	18	24	6	3	2
-	6,6	38	11.	2	1	9	12	4	3	2
35	6,4	37	11.	1	1	6	8	3	2	1
30	6,8	41	11.	5	0	23	31	6	4	2
32	6,5	46	12.	2	0	8	13	8	2	0
33	6,8	36	11.	2	1	4	6	3	2	0
25	6,5	39	11.	3	1	3	4	3	2	0
33	6,6	37	11.	6	1	55	74	7	6	5
28	6,5	45	12.	6	0	8	12	8	3	1
14	7,3	67	12.	9	0	36	29	9	7	6
24	6,7	53	12.	6	0	21	-	6	4	3
21	7,1	40	11.	6	1	41	55	9	7	4
22	7,1	37	11.	4	1	75	88	8	4	3
15	7,1	59	11.	6	0	115	93	8	6	5
23	6,9	37	11.	6	1	119	134	9	8	6
30	7,2	46	11.	8	0	200	241	8	8	5

1) Zeitangaben in MEZ

Verteilung der Niederschläge

Dekadensummen

[mm]

2. Julidekade 1981

- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m

- Bezirksgrenze
- - - Staatsgrenze
- Staatsgrenze im Wasserlauf

1:3500 000



AGRARMETEOROLOGISCHER BERICHT - 2. Julidekade 1981

BODEN: Innerhalb der Krume kam es im Dekadenverlauf zu einem kontinuierlichen Temperaturrückgang um 8 ... 12 K. Zu Beginn des Berichtszeitraumes wurden in der oberen Krume Tagesmittelwerte von überwiegend 25...28 °C gemessen. In 50 cm Tiefe setzte der Temperaturrückgang Mitte der 1. Halbdekade ein. Die Abkühlungsrate lag bis 20. meist zwischen 4 und 6 K. Auch in 1 m Tiefe herrschte nach dem 15. ein allgemeiner Temperaturrückgang um 1...2 K vor. Bis nach Dekadenmitte nahm der Bodenwassergehalt der oberen 50 cm Bodentiefe im Gesamtgebiet um 5...10 mm ab. Die Niederschläge der 2. Halbdekade führten im größten Gebiet der DDR kaum zu Feuchtezunahmen (maximal bis zu 15 mm). Etwa östlich der Linie Frankfurt/Oder-Plauen waren die Feuchtezunahmen der Böden infolge der Starkniederschläge erheblich, so daß optimaler Bodenwassergehalt (um 60 % nutzbarer Feldkapazität), in der Lausitz z.T. auch die Wasserauffüllung der oberen 50 cm Tiefe eintrat. Im stark überregneten südöstlichen Gebiet kam es zu Bodenerosion, Verschlammung und zeitweisem Nässestau. Bodenleben und -gefüge wurden dadurch negativ beeinflusst. Im übrigen Gebiet (vor allem in den Bezirken Potsdam und Halle) war die Bodendurchfeuchtung unzureichend, um gefügeverbessernd zu wirken.

PFLANZE: Ab 13. erreichten die Tagesmittel der Lufttemperatur meist nur noch 15...18 °C. Die vorher zwischen 20 und 24 °C liegenden Werte hatten zu einer Belastung und Einschränkung der Nettoassimilation wärmeanspruchsloser Pflanzen geführt. Außerdem war das Wachstum durch Bodenwassermangel behindert. Dagegen liefen Entwicklungsprozesse, insbesondere die Reife, bis Mitte erster Halbdekade noch beschleunigt ab. Anschließend wirkten unternormale Lufttemperaturen jedoch bremsend. Die Niederschläge der 2. Halbdekade führten nur im südöstlichen Tiefland zu ausreichender, z.T. auch überhöhter Wasserbereitstellung. Im übrigen Tiefland standen die Pflanzen meist durchgängig unter Wasserstreß, wobei sinkende Lufttemperatur mildernd wirkte.

ARBEITSPROZESS: Kurz nach Dekadenbeginn beendeten Schauer- und Niederschläge die seit der Vordekade andauernde Periode sehr guter Trocknungsbedingungen. Anschließend war der Mähdrusch nur noch mit Unterbrechungen möglich. Wesentliche Störungen der Feldarbeiten traten erst in Verbindung mit den ergiebigen Niederschlägen ab 18. im Südosten auf. Besonders in den Bezirken Dresden, Cottbus und Karl-Marx-Stadt mußten die Feldarbeiten an mehreren Tagen unterbrochen werden. Im übrigen Gebiet verbesserten die Niederschläge nur örtlich die Bearbeitbarkeit des Bodens. Ausgebrachte Bodenherbizide und Fungizide konnten deshalb überwiegend in abgeschwächtem Maße wirken. Mit dem Ende des trocknen Witterungsabschnittes waren die Möglichkeiten für den Mähdrusch eingeschränkt. Am besten konnte die zumeist im Totreifestadium befindliche Wintergerste innerhalb längerer Niederschlagspausen gedroschen werden. Im wenig überregneten Gebiet bestand durchgängig Zusatzwasserbedarf.

HINWEISE: Bei Andauer der zu kalten Witterung wird sich die Reife von Sommergerste und Roggen weiter verzögern. Damit erlangt der Probedrusch erhöhte Bedeutung zur Festlegung des optimalen Erntetermines. Bei Erwärmung wird schnelle Abreife eine Arbeitsspitze verursachen, so daß die Kenntnis der Erntereihenfolge für einen zeitsparenden Drusch erforderlich ist. Verzögerte Abreife verlängert die Phase der Kornfüllung und läßt einen Ertragszuwachs erwarten.

B e o b a c h t u n g s e r g e b n i s s e

(vorläufige Werte)

		G e b i e t A		G e b i e t B	
		11.-15.	16.-20.	11.-15.	16.-20.
Lufttemperatur	(1) °C	17...18	15	17...19	14...16
Abw. vom Normalwert	K	0...+1	-2	0...+2	-3...-1
Niederschlagshöhe	(2,3) mm	10	11	5	11
Zahl der Tage mit ≥ 1 mm		2... 3	1... 3	1... 3	1... 3
Niederschlagsdauer	(2,5) h	3... 4	1	1... 5	1... 3
Rel. Luftfeuchte	(1,3) %	80	81	76	78
Dauer $< 70\%$	(2) h	20...35	20...40	(13)35...55	30...50
Sonnenscheindauer	(2,3) h	22	25	25	26
Globalstrahlung	(2,3,6) J/cm ²	6750	7250	7500	7600
Kesselverdunstung	(2,3) mm	15	11	16	12
Windgeschwindigkeit					
Zahl d. Term. < 3 m/s	(1,5)	1... 2	2... 5	2... 3	3... 6
Zahl d. Term. > 5 m/s	(1,5)	2... 5	2... 3	2... 4	2... 4
Bodentemperatur					
Tiefe 5 cm	(1) °C	20...23	17...18	20...23	17...18
Tiefe 20 cm	(1) °C	20...22	17	19...22	16...18
Abw. v. vielj. Mittel	K	+2...+4	-1	0...+3	-3...-1
Tiefe 50 cm	(4) °C	17...18	16...17	17...20	16...19
Abw. v. vielj. Mittel	K	0...+1	-1... 0	-1...+2	-2...+1
Tiefe 100 cm, 13 Uhr	(4) °C	16...17	15...16	15...18	14...18
Abw. v. vielj. Mittel	K	0...+1	-1... 0	-1...+2	-2...+2
Bodenfeuchte (4)					
Tiefe 0... 50 cm	mm	80...110	80...110	(16)50...100	50...100(11)
Nutzbare Feldkapazität	%	50... 65	50... 65	15... 60	10... 60
Tiefe 51...100 cm	mm	110...120	110...120	110...140	100...120(11)
Nutzbare Feldkapazität	%	70... 80	70... 80	70... 85	60... 80
Effektive Temperatursumme	K	36...38	24...26	38...43	22...27
> 10 °C					
Zahl der Tage mit Taufall		3	2... 3	2... 3	0... 3

Erläuterungen

Gebiet A = Küste

Gebiet B = nördliches Binnentiefland (Bez. Schwerin, Neubrandenburg und südliche Hälfte des Bezirkes Rostock)

Gebiet C = mittleres Tiefland (Bez. Magdeburg, Potsdam, Frankfurt)

Gebiet D = südliches Tief- und Hügelland (übrige Bezirke bis 400 m HN)

Gebiet E = Bergland

(1) = Halbdekadenmittel

(2) = Halbdekadensumme

(3) = Gebietsmittel

(4) = am letzten Tag der Halbdekade

(5) = von 07.00...19.00 Uhr MEZ

(6) = berechnet

Gebiet C		Gebiet D		Gebiet E	
11.-15.	16.-20.	11.-15.	16.-20.	11.-15.	16.-20.
18...19	15...16	17...19	13...16	16...17	11...13
0...+1	-3...-2	-1...+1	-5...-2	0...+1	-5...-3
5	10	(7)11	16(8)	(9)11	57(10)
0... 3	1... 3	0... 3	2... 5	0... 3	2... 4
1... 6	1... 9(11)	2... 8	8...20(12)	3... 5	10...30
73	77	76	84	80	87
35...60	20...45	(14)20...40	10...25(15)	20...35	0...15
21	15	19	9	15	6
6700	5750	6750	5000	5900	4400
15	11	14	7	12	8
5... 8	2... 7	4... 8	1... 5	3... 5	0... 5
0... 4	2... 5	1... 3	1... 6	0... 1	1... 4
21...25	16...19	20...24	14...18	17...21	12...15
21...25	17...20	20...24	14...19	18...20	13...16
+1...+5	-3... 0	+1...+5	-5... 0	0...+2	-6...-3
19...22	16...18	18...21	14...18	15...18	11...15
0...+3	-3...-1	0...+3	-4... 0	-2...+1	-6...-2
17...21	16...19	16...19	15...17	14...16	13...15
0...+4	-1...-2	0...+3	-1...+1	-1...+1	-2... 0
15... 35(18)	20... 30 (19)	70...115	70...130(20)	-	-
0... 35	0... 30 (21)	10... 50	10... 70(22)	-	-
60...150	60...150	45...135	60...130	-	-
45... 75	45... 75	35... 80	35... 70(22)	-	-
40...47	24...29	39...47	15...25(23)	30...39	7...15
1... 5	0... 2	0... 3	0... 2	1... 4	0... 3

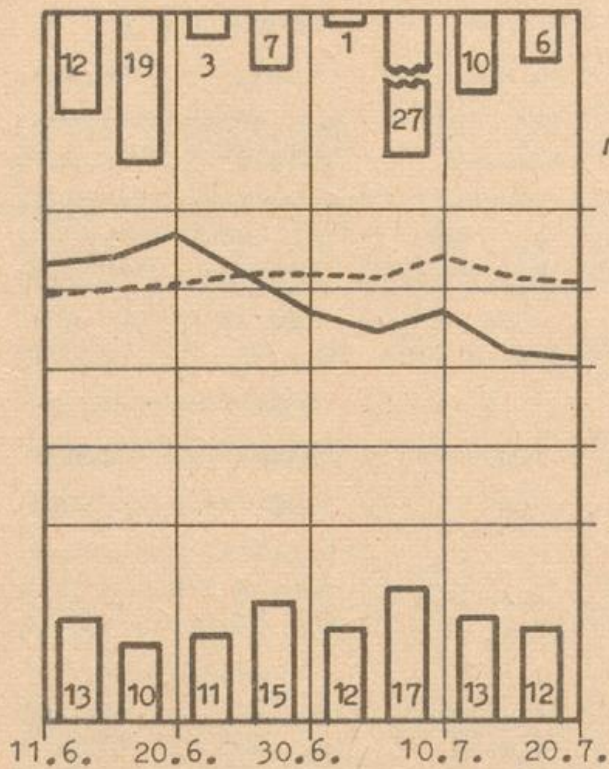
- (7) = im Südosten örtlich um 20 mm
- (8) = ohne Cottbus, Dresden
Cottbus:54mm, Dresden:145 mm
- (9) = örtlich bis 20 mm
- (10) = im Erzgebirge stellenweise
>100 mm
- (11) = im Osten 15 bis 20 h
- (12) = im Südosten 30 bis 40 h
- (13) = örtlich 20 bis 30 h
- (14) = stellenweise bis 50 h
- (15) = örtlich bis 35 h

- (16) = örtlich bis 120 mm
- (17) = örtlich um 30 mm
- (18) = auf schweren Böden bis 100 mm
- (19) = örtlich 15 mm
- (20) = im Südosten bis 160 mm
- (21) = örtlich 0 %
- (22) = im Südosten bis 100 %
- (23) = örtlich bis 28 K

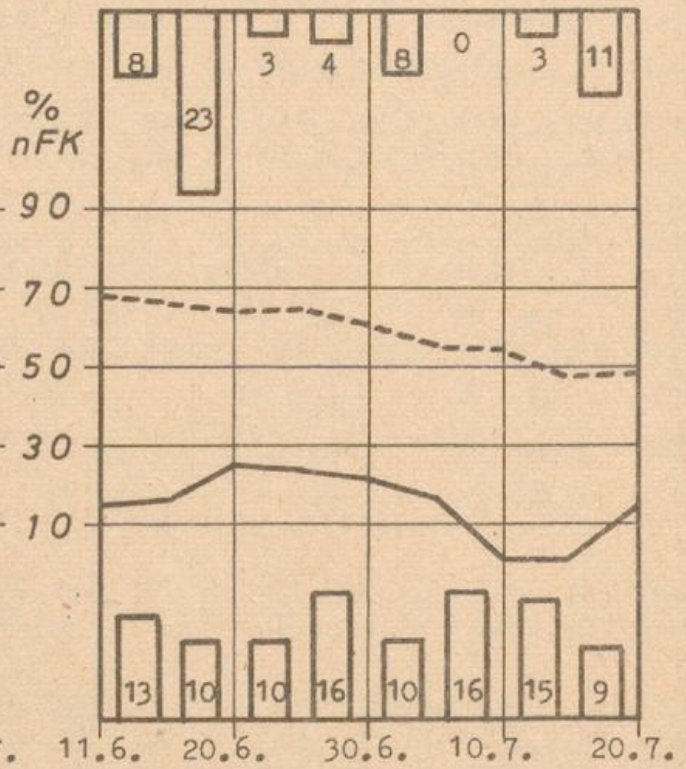
Wasserhaushaltsdiagramme

11. 06. bis 20. 07. 1981

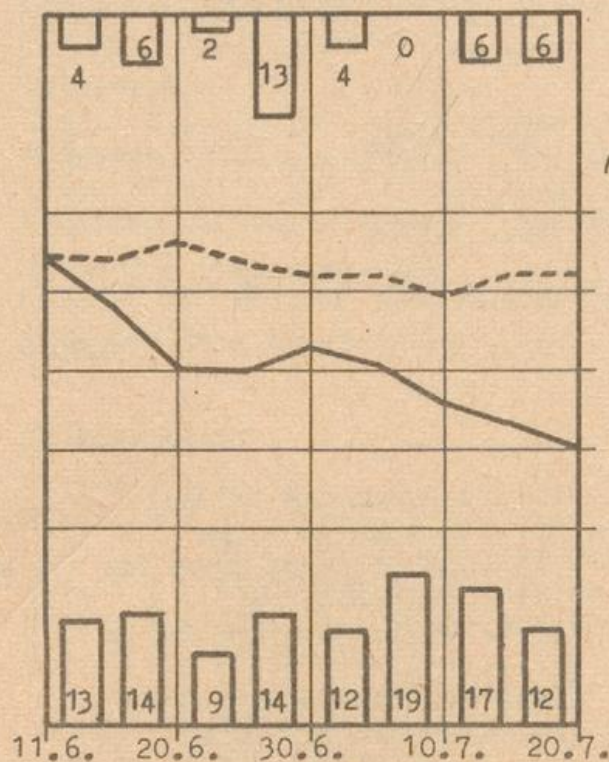
Größ Lüsewitz, D4



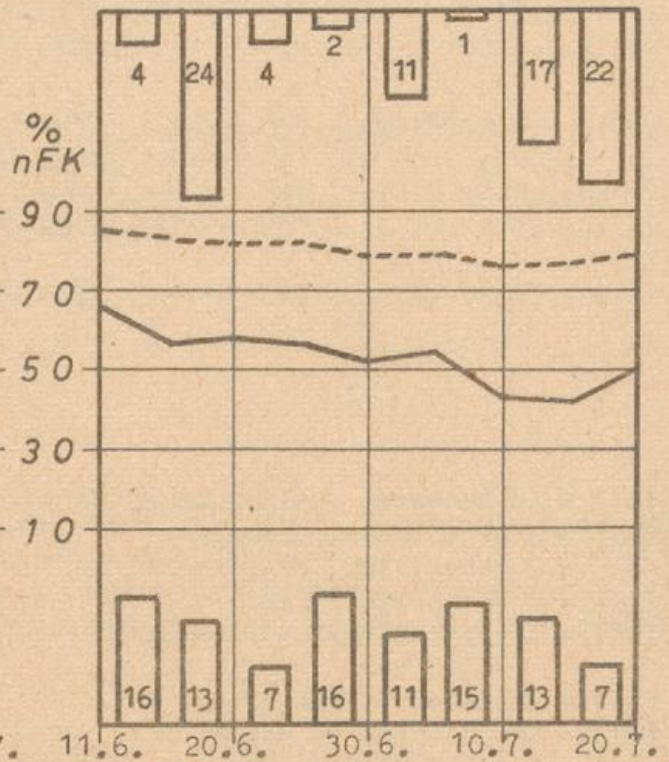
Müncheberg, D2



Magdeburg, Lö 2



Gera, V2



obere Säulen - Niederschlag, Halbdekadensummen, mm

untere Säulen - Verdunstung, Halbdekadensummen, mm

————— - Bodenfeuchte, 0... 50 cm Tiefe, % nFK

----- - Bodenfeuchte, 51...100 cm Tiefe, % nFK

1981

Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR (Teil 3)

2. Julidekade

(vorläufige Werte)

Station	Relative Luftfeuchte										Trocknungsbedingungen: 4 = sehr gut, 3 = gut, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = keine									
	Dauer 70 %, h										11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.									
	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Boltenhagen	5	4	6	1	1	5	5	8	0	0	1	2	1	1	0	1	1	0	0	
Groß Lüsewitz	10	9	4	0	0	0	6	8	6	7	1	1	0	0	0	2	1	2	2	
Greifswald	14	10	0	4	5	7	12	11	8	11	2	0	0	1	2	3	2	2	3	
Bolzenburg	7	8	9	0	3	5	7	8	4	6	2	2	0	0	1	2	1	0	2	
Schwerin	9	10	9	1	7	2	7	9	3	11	1	2	2	1	1	0	2	1	0	3
Teterow	13	9	10	2	3	0	10	8	9	9	3	2	2	1	0	2	1	2	2	
Neubrandenbg	21	11	3	8	4	0	11	11	11	10	4	3	1	2	0	3	2	3	2	
Seehausen/A.	9	12	10	5	11	5	11	7	4	11	3	3	2	1	3	3	1	0	3	
Magdeburg	9	11	5	4	6	2	10	0	0	5	3	1	1	2	1	2	0	0	1	
Genthin	13	14	5	11	3	2	-	-	-	-	3	3	1	3	1	1	-	-	-	
Neuruppin	14	12	4	8	9	6	10	3	10	11	3	3	1	2	2	1	2	0	2	3
Potsdam	11	12	9	10	9	5	13	0	10	9	3	3	2	2	2	1	3	0	2	1
Angermünde	18	16	7	7	10	7	12	8	11	-	4	2	2	2	2	2	3	1	3	1
Müncheberg	16	13	9	3	8	8	12	0	0	0	4	3	2	1	2	2	3	0	0	0
Lindenberg	16	6	10	4	6	10	15	0	0	0	4	2	2	1	1	2	3	0	0	0
Leinefelde	0	9	4	5	2	5	11	0	0	0	0	2	1	0	0	1	3	0	0	0
Artern	7	13	5	8	11	4	9	5	4	6	3	1	2	3	1	2	0	0	1	1
Wittenberg	13	12	8	12	4	8	12	0	9	8	3	2	3	1	2	3	0	2	1	1
Lpz.-Schkeud.	9	10	4	8	8	0	11	0	5	7	2	1	2	2	0	3	0	0	1	1
Cottbus	17	6	9	4	4	11	11	0	0	0	4	1	2	1	1	3	3	0	0	0
Erfurt-Bind.	6	10	9	7	9	8	5	0	0	0	2	2	2	0	1	2	1	0	0	0
Meiningen	2	9	0	10	10	9	0	0	0	0	1	2	0	2	1	1	0	0	0	0
Sonneberg-N.	14	6	0	5	9	0	0	0	0	0	3	2	0	1	1	0	0	0	0	0
Gera-Leumn.	10	6	9	6	7	2	4	0	0	3	1	2	2	1	1	1	0	0	0	0
K.-M.-Stadt	24	9	9	3	5	9	5	0	0	0	4	2	2	1	0	2	1	0	0	0
Dresden-Kl.	16	3	9	11	1	8	2	0	0	0	4	1	2	3	0	2	1	0	0	0
Görlitz	15	0	4	0	4	11	4	0	0	0	3	0	1	0	1	3	1	0	0	0
Zinnwald	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0	3	0	0	0	0	0

Zu Wachstum und Entwicklung des Sommergetreides 1981

1981 konnte bis Ende März etwa ein Drittel des Sommergetreides bestellt und bis Mitte April die Bestellung abgeschlossen werden. In der nördlichen Hälfte der DDR mußten anfangs wegen Naßstellen Teilflächen ausgelassen werden. Bei anhaltend übernormalen Lufttemperaturen bestanden in der 1. Aprildekade für zeitig bestellte Saaten noch recht günstige Aufgangsbedingungen. Im Laufe des Monats verzögerte sich der Aufgang durch Feuchtemangel in der oberen Krumenschicht zunehmend. Die sehr ergiebigen Niederschläge am Ende der 3. Aprildekade verschlammten verbreitet die Böden. Die nachfolgende strahlungsreiche und trockne Witterung mit übernormalen Lufttemperaturen führte zu Verkrustung. Eine Unterstützung des Pflanzenwachstums durch bodenlockernde Maßnahmen war erforderlich. Teilweise traten bei Sommergerste Vergilbungserscheinungen wegen Sauerstoffmangels auf. Die Bestandesdichte wurde beeinträchtigt. Besonders in den nördlichen und mittleren Bezirken führte Anfang bis Mitte Mai die stark abnehmende Feuchte im Oberboden und reiche Sonneneinstrahlung vor dem Ährenschieben zu ungleichmäßigen Beständen sowie zu kurzen und standfesten Halmen. Während Ende Mai in der nördlichen Hälfte der DDR eine gute Feuchteversorgung bestand, nahm der Wassergehalt im Südosten stetig ab. Für die in der Hauptwachstumsphase stehende Sommerung muß dieser Feuchterückgang zum Zeitpunkt des Ährenschiebens und Blühens sowie zur beginnenden Fruchtbildung als ungünstig gewertet werden. Die kühle Witterung bis Ende Juni konnte nur in Gebieten mit ausreichender Feuchteversorgung, wie in den 3 Nordbezirken, Magdeburg, Halle, Erfurt und Gera voll zur Stoffeinlagerung genutzt werden. Sommerweizen schob Ende Juni bei vielfach unzureichender Feuchte die Ähren und begann zu blühen.

Sommergerste verlangt eine strukturschonende Winterwitterung und von der Saat bis zur Ernte einen gleichmäßigen, milden, sonnigen Witterungsverlauf mit ansteigender Wasserversorgung. Sowohl von Seiten der vielfach nur mäßigen Bodenstruktur als auch durch extreme Witterungsverhältnisse bestanden nur mäßige Wachstums- und Entwicklungsbedingungen. Der Vergleich mit einem Jahr sehr hoher Erträge (1960) zeigt nur wenige übereinstimmende Witterungsabschnitte. Im April lagen im Gebiet der Stationen Schwerin und Magdeburg etwa gleiche Temperaturverhältnisse vor. Seitens des Niederschlages, der von höherem Einfluß auf die Erträge ist, gab es im April allgemein gute Übereinstimmung, im Gebiet von Halle auch noch Anfang Mai. Die unternormalen Niederschläge bis 25.4. und Anfang Mai dürften zu einer gewissen Dürre-resistenz beigetragen haben. Beim Ährenschieben der Sommerung Ende Mai-Anfang Juni wirkte die Trockenheit besonders negativ auf die Ertragsbildung, was im Südosten vor allem auf leichteren Böden zutraf. Gleichzeitig übernormale Niederschläge im Bezirk Schwerin dürften ertragsfördernd gewesen sein. Die Feuchteversorgung im Juni war in der südlichen Hälfte der DDR etwas günstiger. In der Reifezeit verlangt die Gerste gleichmäßig ansteigende Wärme- und eine nicht zu reiche Feuchteversorgung. Maßgebend für regionale Unterschiede in den Ertragsaussichten sind im wesentlichen die Niederschlagsverteilungen um Mitte April und ab Ende Mai.

Hafer, der wesentlich ausgleichsfähiger gegenüber der Witterung reagiert, stellt auch an die Bodenstruktur nicht so hohe Ansprüche. Es kam bei ihm kaum zu nässebedingten Schäden. Die unternormalen Niederschläge Anfang Juni vor dem Rispenschieben verbesserten im Südosten die Standfestigkeit. Hafer benötigt während und nach dem Rispenschieben mehr Feuchte, was nur teilweise gewährleistet war.

Sommerweizen stellt ähnliche Forderungen an den Witterungsverlauf wie Winterweizen (siehe DWB Nr. 17/81). Es kommt vor allem auf eine frühe Bestellung an.

PHÄNOLOGISCHER BERICHT- 2. Julidekade 1981

Beobachtungsergebnisse

phänolog.Phase	Gebiet A	Gebiet B	Gebiet C	Gebiet D	Gebiet E
Stachelbeere, f	09.-20.	22.-16.	21.-15.	23.-14.	02.-16.
Wintergerste, E	09.-18.	06.-13.	04.-13.	06.-15.	13.-20.
Sauerkirsche, f	08.-20.	02.-14.	04.-16.	02.-15.	14.-20.
Silomais, F	-	14.-20.	11.-20.	16.-20.	-
Sommergerste, E	-	12.-20.	14.-20.	17.-20.	-

Die Werte beziehen die dritte Juni- und die erste (unterstrichen) Julidekade mit ein. E = Beginn der Ernte, F = Fahrenschieben

Besonders an der Küste und im Bergland erblühte noch die Winterlinde. Im Binnentiefland reiften in zunehmendem Maße Himbeeren, vereinzelt späte Süßkirschen. Örtlich wurden bereits frühe Äpfel gepflückt. Verbreitet erntete man Rote und Schwarze Johannisbeeren. Der Mähdrusch der Wintergerste konnte bis auf Restflächen im Tiefland beendet werden. Auf den abgeernteten Flächen wurden Zwischenfrüchte bestellt. Örtlich nahm man die Ernte von Winterroggen, im Norden den Schnitt von Wintertraps auf. Der zweite Schnitt mehrjähriger Futterpflanzen und Wiesen sowie die Rodung früher Kartoffeln wurde fortgesetzt. Vor allem an der Küste erblühten noch Gemüsebohnen und Freilandgurken, vereinzelt auch Kartoffeln später Reifegruppen. Im Binnentiefland konnten zunehmend Tomaten, vereinzelt auch Freilandgurken geerntet werden. Die Ernte anderer Gemüsearten wie Kopfkohl und Möhre nahm ihren Fortgang.

Stand der phänologischen Entwicklung: Der Übergang zu kühler Witterung führte in Verbindung mit dem vielfach verbesserten Feuchteangebot zu einer Entwicklungsverzögerung. Die bestehende Verfrühung verringerte sich auf 5...10 Tage, wobei die höheren Werte in der nördlichen Hälfte zu finden sind.

Witterungsbedingte Schäden: Äußerst ergiebige Niederschläge führten im Südosten zu Nässestau und Bodenerosion, teilweise auch zu Lager in Getreidebeständen. Der Witterungsverlauf förderte das Auftreten pilzlicher Schaderreger. Gebietsweise trat ein verstärkter Befall mit Blattläusen auf.

Phänologische Betrachtungen: In Abhängigkeit von der Feuchteversorgung kann mit einem regional stärker differenzierten Verlauf der Entwicklung gerechnet werden. Während in den stärker überregneten Gebieten nahezu der Normalstand bestehen wird, weisen die anderen Teile der Republik weiterhin eine Verfrühung bis zu 10 Tagen auf. Folgende Eintrittstermine sind zu erwarten:

phänolog.Phase	Gebiet A	Gebiet B	Gebiet C	Gebiet D	Gebiet E
Hafer, E	ab 03.8.	ab 27.7.	um 25.7.	um 28.7.	ab 06.8.
Heidekraut, b	um 05.8.	um 03.8.	um 06.8.	um 07.8.	ab 10.8.
Pflaume, fr, f	um 14.8.	um 12.8.	um 07.8.	um 10.8.	ab 19.8.
Birne, fr, f	um 17.8.	um 16.8.	um 13.8.	um 15.8.	ab 24.8.

b = erste Blüten BO = erste Blätter f = erste reife Früchte
 Ä = Ährenschieben ab = Vollblüte LV = Laubverfärbung